

Künstler: **WILL JOHNS** – Titel: Bluesdaddy - Medium: CD -
Spiellänge: 46:03 Min. – Label: Independet – Text: Mike
Kempf



Wem ein Sampler mit Musikern vom Schlage eines **B.B. KING**, **PETER GREEN**, **ROBERT JOHNSON** oder **WILLIE DIXON** in seinem Player fällt, dem dürften einige Glückshormone berieseln. Doch wie sieht es aus, wenn es sich beim 'Glücksgriff' um Coverversionen der Originale handelt?

Kein Geringerer als der am 22. März 1973 in London geborene Sänger und Gitarrist **WILL JOHNS** hat sich an die großen Blues-Veteranen herangewagt. Kein Geringerer deshalb, weil **ERIC CLAPTON**, **MICK FLEETWOOD** und der verstorbene Ex-**BEATLE GEORGE HARRISON** († 29. November 2001) seine Onkel sind.

Einzig der Titeltrack 'Bluesdaddy' entsprang aus **JOHNS** Feder. Dabei passt er sich dem Können der oben genannten Stars nahtlos an. Die restlichen elf Songs sind allesamt Klassiker, die zumindest jeden Blues-Sympathisanten bekannt sein müssten. Entstanden ist das ganze Werk in den Brighton-Electric-Studios, in der Zeit, als der Covid-19 keine Live-Konzerte erlaubte.

JOHNS, wie fast alle Musiker, hielt sich fortan vermehrt im Studio auf, um wenigstens seine musikalischen Inspirationen in einem Blues-Album zu verewigen. Dazu der Protagonist »*Ich wollte etwas extrem Ehrliches und wahres produzieren, was man bei einer Live-Will Johns-Blues-Show bekommt.*«

Und weiter »*In der Blues-Welt ist es für einen Künstler selbstverständlich, die Standards zu spielen. Hier habe ich klassische Songs aufgenommen, die jeder kennt und liebt, und den Dingen meinen eigenen Stempel aufgedrückt.*«

Genauso ist es. **WILL JOHNS** hat den Oldies einer tollen Frischzellenkur unterzogen, die dem Gesamten zugutekommt. Wenn man so will, handelt es sich bei 'Bluesdaddy' um eine gelungene Hommage weltbekannter Bluesmusiker, in dem der Protagonist fett unterstreicht, wie sehr er selbst mit der Blues-Geschichte vergangener Tage verwurzelt ist. So liegt seine Kunst in der Balance zwischen altem Blues und modernen Einflüssen, die er erstklassig zu vermischen versteht.

Da er sowohl als Sänger, als auch als Gitarrist voll zu überzeugen weiß, stellt sich mir nur eine Frage - wie wird 'Bluesdaddy' bei den Blues-Freunden ankommen, die eigentlich nur auf Originale stehen – kann **WILL JOHNS** auch diese auf seine Seite ziehen? Meiner Meinung nach stehen die Chancen mehr als gut.

Line up:

Will Johns (vocals & guitars)

Richard Sadler (bass)

Stevie Watts (piano, keyboards)

Callum Ingram (electric cello)

Chris Gale (drums & percussion)

Aldevis Tibaldi (saxophone & clarinet)

Nigel Feist (harmonica)

Jasmine Rodgers, Eddie Johns, Lucy Johns, Charlie Nicholson,
Claire Coombe, Pip Johns (all backing vocals)

Setlist:

01. Everyday I Have The Blues (Pinetop/Milton Sparks) [04:44]

02. Call Me Willy (Ry Cooder/Joe Seneca) [02:58]

03. Don't You Wanna Man Like Mee (B.B. King) [03:33]

04. High Heel SNEAKERS (Tommy Tucker) [03:06]

05. Hoochie Coochie Man (Willie Dixon) [04:22]

06. Rolling & Tumbling (Robert Johnson) [03:49]

07. Oh Well (Peter Green) [04:09]

08. Sweet Little Angel (B.B. King) [05:34]

09. Bluesdaddy (Will Johns) [03:41]

10. Walking And Crying (B.B. King) [04:27]

11. When You Got A Good Friend (Robert Johnson) [03:18]

12. I Just Wanna Make Love To You (Willie Dixon) [03:36]